

LANDKREIS WESERMARSCH



Wird Roberta schießen? Gründe hätte sie nicht weniger als Robert.

GJ-FOTOS: GEORG JAUKEN

Für heute reicht's

„Splash“ begeistert Premierenpublikum mit packender Inszenierung

Von Georg Jauken

LEMWERDER. Akzeptiert man die Vorstellung, dass es nachvollziehbare Gründe geben kann, seine Lehrer und Mitschüler zu erschießen, dann gibt es viele Gründe. Und es gibt eine Menge Schüler, die Grund dazu hätten. So zumindest lässt sich das Theaterprojekt „Lauf Robert!“ der Jugendtheatergruppe „Splash“ verstehen. Am Donnerstag war Premiere in der Begu Lemwerder.

Es muss sich nur genug ganz gewöhnlicher Alltagsfrust anhäufen, schon braucht es nur noch die Gelegenheit, und die Katastrophe scheint unabwendbar. In „Lauf Robert!“ macht das Theater Splash deutlich, dass es womöglich nicht viel mehr als ein Zufall war, dass es der 19-jährige Schüler namens Robert Steinhäuser war, der zum Amokläufer von Erfurt wurde, als er im April 2002 innerhalb von 25 Minuten zwölf Lehrer, eine Sekretärin, zwei Schüler und einen Polizisten erschoss und sich anschließend selbst tötete. Es hätte ebenso gut eine seiner Mitschülerinnen sein können. Eine Außenseiterin ist auch sie. Höchstens, dass sie ausgerechnet Roberta Stein heißt,

scheint etwas gewollt. Auch Mo, der „Ausländer“, erlebt den Alltag als Abfolge von Schulversagen und Anpassungsdruck und ist frustriert, da er weder die Chance auf einen Schulabschluss hat noch auf eine Ausbildung danach. Er verkörpert jenen Anteil von Robert, der sich bei Ballerspielen am PC abreagiert. Mehr aber auch nicht.

Ebenso wenig zum Todesschützen wird Tiger, das Großmaul, dass immer gute Ratschläge für andere parat hat und wie sein Vater auch mal zuschlägt. Das Mädchen seiner Träume anzusprechen, traut er sich nicht. Babbi und „Abenteurer“ dagegen haben gar keinen Grund, zur Pumpung zu greifen. Sie sind mit den Waffen einer Frau ausgerüstet, um sie gnadenlos für ihre Ziele einzusetzen, oder auch kluge Referate über Mobbing in der Schule zu halten. Sie wissen, wovon sie reden: Mitschüler, die sich nicht nach ihren Vorstellungen formen lassen, werden gnadenlos aus der Clique ausgeschlossen. Komplet wird die Gemengelage durch den Lehrer, der die ganze Hilflosigkeit jener Erwachsenenwelt verkörpert, die die Jugendlichen schon längst nicht mehr erreicht, geschweige denn das Ärgste verhindert.

„Lauf Robert!“ erzählt die Geschichte einer Katastrophe in einer ungewöhnlichen Szenenfolge und mit rasant wechselnden Bühnenbildern. Zwischendurch werden durch das Objektiv einer Kamera fokussierte Szenen eingespielt, in denen unter anderem der Splash-Nachwuchs, die Theater AG „Crash“, zeigt, dass Leistungsdruck und Auslese schon lange vor dem Teenager-Alter beginnen. „Tante Käthe“ berichtet vom Jungsein vor mehr als einem halben Jahrhundert, Robert erzählt, warum ihm der PC als Freund genügt. Aufgenommen wurde das alles in Lemwerder und umzu. Dazu gibt es live Gesang und Klaviermusik.

Warum schließlich Robert zum Schützen wird, kann auch das Splash-Stück nicht beantworten. Er bleibt sonderlich, unnahbar, fremd. Doch das scheint schon zu reichen, um aus ihm eine Art Punchingball oder besser: Zeitbombe zu machen. Am Ende senkt er die Waffe: „Für heute reicht's.“

Unter der Regie von Ludmilla Euler hat das Splash-Team eine Reihe möglicher Erklärungen entwickelt, um die unbegreifliche Tat erklärbar zu machen, und mit viel Unterstützung aus den Schulen und dem ganzen Ort realisiert. Überzeugend auf der Bühne verkörpert wurden die Jugendlichen, die dazu gehören, wie jene, die alle wie Robert hätten werden können von Carina Dzienus, Sonja Tessmer, Pascal Wenke, Christian Schmidtke, Raimund Benedix, Carolin Renn und Lennart Schuchaert. Belohnt wurden sie vom großen Applaus des Premierenpublikums. Empfehlenswert.



Babbi weiß, worauf es ankommt, und wuchert mit allem was sie hat um die Gunst des Lehrers.

Skatclub Harten Lena ermittelt Vereinskönig

LEMWERDER (HJO). Der Skatclub Harten Lena Lemwerder drischt wieder die Karten. Am morgigen Sonntag, 23. November, ermittelt der Club seinen Skatkönig auf Vereins-ebene. Ab 10 Uhr treffen sich alle aktiven und passiven Vereinsmitglieder bei Mitglied Eckhard Heinicke, Ringstraße in Lemwerder.

Awo-Ortsverein trifft sich zur Versammlung

LEMWERDER (SAH). Der im August gegründete Ortsverein Lemwerder der Arbeiterwohlfahrt (Awo) trifft sich am kommenden Montag, 24. November, um 19.30 Uhr im Café am See, Stedinger Straße 67, zu seiner ersten Versammlung. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind ebenso eingeladen wie Mitglieder.

Sieger werden gekürt

Abschlussveranstaltung der Berner Bücherwochen mit Preisvergabe

Von Hannelore Johannesdotter

BERNE. Die ersten Berner Bücherwochen gehen am morgigen Sonntag, 23. November, mit der offiziellen Schlussveranstaltung zu Ende. Dazu wird ab 15 Uhr ins Berner Rathaus (Eingang Bahnhofstraße, Altentagesstätte) eingeladen. Es werden die Mitglieder der Jury anwesend sein, die die Beiträge der Anthologie „ZwischenZeiten“ bewertet und die Preisträger ermittelt haben.

Zur Jury gehörten Dr. Michael Brandt von der Oldenburgischen Landschaft, Landtagsabgeordneter Björn Thümler, Bürgermeister Bernd Bremermann und seine Stellvertreterin Karin Logemann, Alfred Büngen vom

Geest-Verlag und Reinhard Rakow, Initiator der Bücherwochen.

Neben den ausgelobten Preisen für die drei besten Anthologiebeiträge werden noch sechs Sonderpreise vergeben. Das machen die Zuwendungen von verschiedenen Stiftern möglich. Die Siegerbeiträge werden verlesen, die Begründungen für die Juryentscheidungen ebenfalls.

Durch das Programm wird Rektor Karl-Heinz Pauli-Erythropel vom Berner Schulzentrum führen. Zwischen den Redebeiträgen erfreut die Berner Sopranistin Julia Buckmann mit Liedern der 20er und 30er Jahre. Die Gäste werden mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

AUS DEN NACHBARGEMEINDEN

Ärzte verteilen Schichten neu

Mediziner stellen Plan mit Delmenhorst und Lemwerder auf

Von Marco Wingert

GANDERKESEE-LEMWERDER. Der ärztliche Notfalldienst in Ganderkesee soll mit dem in den Nachbarkommunen in Delmenhorst und Lemwerder zusammengefasst werden. Voraussichtlich ab nächstem Jahr, informierte Fachbereichsleiter Friedrich Rohlfis jetzt den Sozialausschuss, wird diese Reform in Kraft treten. Damit werde sich vor allem die Situation der Ärzte im Nordbereich der Gemeinde verbessern.

Die für die Organisation der notfallärztlichen Versorgung zuständige Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) hat sich nach Angaben von Rohlfis mit dem neuen Konzept von einer wesentlich ungünstigeren Konstruktion verabschiedet. Zunächst sei angedacht gewesen, neben dem Nordteil der Gemeinde auch das Gebiet der Gemeinde Hude sowie Berne und Lemwerder zusammenzufassen.

Hintergrund der Neuorganisation ist die Überlegung, dass sich zukünftig mindestens 25 Haus- und Fachärzte eines Bezirks die Versorgung teilen sollen. Momentan sind Rohlfis zufolge im Nordbereich der Gemeinde gerade einmal fünf Ärzte abwechselnd für den Notfalldienst außerhalb der Öffnungszeiten zuständig. „Und das an 365

Tagen im Jahr, 24 Stunden am Tag“, betonte der Fachbereichsleiter. Im Gemeinde-Süden stünden derzeit zehn Haus- und 15 Fachärzte zur Verfügung.

Es gehe bei der Neuregelung zudem darum, dass es vor allem in ländlichen Gebieten immer häufiger Probleme gibt, neue Hausärzte zu finden, sagte Rohlfis. Unter anderem machten die zahlreichen Notdienste den Beruf unattraktiv. Mit Blick auf Befürchtungen, die im Vorfeld der Beratungen im Umlauf gewesen seien, betonte Rohlfis zudem: „Der Notfalldienst der Ärzte ist nicht mit dem Notarzt im Rettungsdienst zu verwechseln.“

Derzeit sei angedacht, den südlichen Teil der Gemeinde bereits zum 1. Januar 2009 mit Delmenhorst zusammenzufassen. Der Nord-Bereich solle ein Quartal später folgen.

Laut Rohlfis haben die Ganderkeseer Ärzte bereits mehrheitlich ihre Zustimmung zu dem neuen Konzept signalisiert. Falls es umgesetzt wird – und danach sieht derzeit alles aus –, können sich mehr als 130 Haus- und Fachärzte die Dienste teilen.

Mittelpunkt des Angebots würde die be-

stehende Notfallpraxis am Delmenhorster Sankt Josef Stift werden. Zudem sei zumindest für die Wochenenden denkbar, dass der Notfalldienst mit zwei Medizinern besetzt werden könnte. Von Vorteil wäre dabei auch, dass Teile der Gemeinde ohnehin in Richtung Delmenhorst orientiert seien, sagte Friedrich Rohlfis.

»Teile der Gemeinde sind ohnehin in Richtung Delmenhorst orientiert.«

Fachbereichsleiter Friedrich Rohlfis

Aus den Fraktionen kam überwiegend Zustimmung für das neue Konzept. CDU-Ratsfrau Elke Röhl regte zudem an, zu überprüfen, ob eine Notfallpraxis nicht an die Fachklinik in Steinum angeschlossen werden könne: „Das wäre das I-Tüpfelchen zur besseren Versorgung der Patienten.“

SPD-Ratscherr Andreas Kowitz stufte die Option einer zentralen Notfallpraxis in Delmenhorst als vorteilhaft ein: „Dann muss man nicht lange suchen.“

Auch die FDP-Fraktionsvorsitzende Marion Daniel sah die aktuell favorisierte Variante positiv. Man solle nicht mehr zu sehr daran rühren, wenn die Ärzte ebenfalls damit zufrieden seien, sagte sie. Zudem könne niemand erwarten, dass die Praxen am Wochenende ebenso besetzt seien wie an den Wochentagen.

„Leben im DSL-Mittelalter“

Bürgerforum fordert schnellere Internetverbindungen fürs Land

Von Bernhard Komesker

GANDERKESEE-LANDKREIS. Gut gemeint und überfällig, in der Sache aber verbesserungswürdig: So lautet das Urteil des Ganderkeseer Bürgerforums zur neuen DSL-Umfrage von Kreis, Gemeinden und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Mit der Aktion soll der Bedarf erfragt und Druck auf die Anbieter ausübt werden, auch dünn besiedelte Landstriche an die Datenautobahn anzuschließen. Forumssprecher Gerd von Seggern, der selbst seit mehreren Monaten auf einen schnellen Internetzugang namentlich für den Südsten der Gemeinde drängt, hat die Kritik zusammengefasst.

Demnach gehen die Absender bei ihren Formulierungen von falschen Voraussetzungen aus. So gebe es etliche Interessenten, die bisher geschwiegen hätten, da sie ihrem Vorstoß ohnehin keine Aussicht auf Erfolg einräumen. Überdies, so von Seggern weiter, werde davon ausgegangen, dass mindes-

tens DSL 1000 möglich sein müsste. In Wahrheit seien die erreichten Verbindungsgeschwindigkeiten 30 mal langsamer. Da sei es kaum drin, die Fragebögen, wie vorgeschlagen, auch online zu beantworten. „Hier auf dem Lande leben wir noch im DSL-Mittelalter“, betont der Forumssprecher. „Die DSL-Versorgung der Außenbereiche ist verheerend, die Nichtverfügbarkeit ist ganz klar das Kernproblem.“

Von Seggern moniert schließlich auch den unzureichenden Datenschutz. Zwar werde nicht der Name des Absenders erfragt, wohl aber dessen vollständige Anschrift mit Hausnummer. Damit könne jedermann den Teilnehmer leicht identifizieren. Zweitrangig seien vor diesem Hintergrund Probleme wie der Umstand, dass sich der erfragte Preis für eine Online-Flatrate oft kaum aus dem Paket mit einer Telefon-Flatrate herausrechnen lasse. Von Seggern betonte, das Forum begrüße die Aktion trotzdem sehr und biete die Mitarbeit an.



Gerd von Seggern, Sprecher des Ganderkeseer Bürgerforums. FOTO: FR

TV-Tanz-Queen auf Oldenburger Parkett

Isabel Edvardsson ist am ersten Adventssonntag bei der dritten Tanzgala in der EWE-Arena dabei

Von Oliver Bloch

OLDENBURG. Ob Ballett oder Western, Rock'n'Roll oder Volkstanz, Hip-Hop oder Cheerleading, Flamenco oder Rollstuhlтанz – am ersten Adventssonntag geht es in der Oldenburger EWE-Arena rund: Bei der „Oldenburger Tanzgala“ rauschen am 30. November ab 16 Uhr gut 400 Aktive über das Parkett.

Formationen und Paare zeigen drei Stunden lang alle Facetten ihres Sports. „Es gibt so viel mehr als Walzer, Foxtrott und Tango“, sagt Renate Zidella. „Davon können sich die Zuschauer überzeugen.“ Zidella ist Leiterin der Tanzsportabteilung „TSA Creativ“ im GVO Oldenburg. Bereits zum dritten Mal organisiert die TSA die Gala, die in den Jahren 2006 und 2007 mit rund 2000 Zuschauern jeweils ausverkauft

war. Die Tanzgruppen, die überwiegend aus Oldenburg und Umgebung kommen, wollen wieder Werbung für ihren Sport betreiben – ihr Motto lautet „Kommen. Staunen. Genießen.“ „Dieses Motto passt zu 100 Prozent“, verspricht Zidella. „Das Programm bietet so viel Abwechslung, dass es keine Sekunde langweilig wird.“

Stargast in Oldenburg ist die Schwedin Isabel Edvardsson. Sie wurde gemeinsam mit ihrem Partner Marcus Weiß mehrmals Deutscher Meister und gewann 2007 auch den Europameistertitel. Das Paar will die Zuschauer mit einer Standard-Kür begeistern. RTL-Zuschauern, denen der Name Isabel Edvardsson bekannt vorkommt, können ihrem Gedächtnis übrigens vertrauen: Die 26-Jährige wurde vor zwei Jahren durch die RTL-Show „Let's dance“ einem Millionen-Publikum bekannt, als sie gemeinsam mit Promi-Partner Wayne Carpendale den Wettbewerb gewann. Bekannt ist die Schwedin zudem als Teilnehmerin des RTL-Schwingel-Camps – und so manchem Tanzfreund ja vielleicht auch durch ihre Aufnahmen für den „Playboy“ im Jahr 2006.

Tanzen in Perfektion

Renate Zidella freut sich, mit Isabel Edvardsson und Marcus Weiß zwei Stars präsentieren zu können: „Wir wollen einfach mal zeigen, wie Tanzen in Perfektion aussieht“, sagt sie. „Daher haben wir erstmals Profis für die Gala engagiert.“ In diese Kategorie fällt auch der sechsmalige Niedersachsenmeister Gennady Bondarenko aus Hannover, der mit seiner Partnerin Elena Zverevshikova eine Latein-Kür hinlegen wird. „Voller Erotik, ein Genuss für Augen und Ohren“, versprechen die Veranstalter den Besuchern.

Doch nicht nur die Stars, auch die anderen Teilnehmer wollen sich mit fantasievollen Kostümen und interessanter Choreographie präsentieren. „Wir sind sehr gespannt, denn die meisten Formationen lassen sich immer wieder etwas Besonderes einfallen“, sagt Renate Zidella. Sie glaubt nach den Erfahrungen aus dem Vorjahr an das glatte Gegenteil eines besinnlichen Starts in den Advent: „2007 war die Stimmung so gut, dass sich die Arena zeitweise in einen echten Hexenkessel verwandelte.“

Tanzfreunde sollten sich Karten im Vorverkauf sichern unter Telefon 04 21 / 36 36 36 oder www.nordwest-ticket.de. Weitere Infos zur Gala unter www.tsa-creativ-gvo.de



Let's dance: Isabel Edvardsson und Marcus Weiß wollen die Besucher in Oldenburg mit einer professionellen Standard-Kür begeistern. FOTO: FR